



Größer, weiter, besser: Nicht nur die Allianz wächst jährlich, sondern auch der Dortmunder Weihnachtsbaum. 300 Fichten machen ihn in diesem Jahr zum größten Deutschlands

Schöner die Glocken...

Weihnachtlich frohe Zahlen aus dem Allianz-Konzern

Ergebnisse des 3. Quartals der Allianz SE in Stichworten: Steigerung des operativen Ergebnisses um 43 %, Steigerung des operativen Ergebnisses der Dresdner Bank um 38 %, Steigerung des Quartalsüberschusses im 3. Quartal um 100 %, voraussichtlicher Jahresüberschuss über sechs Milliarden Euro, Wachstum in allen Bereichen zweistellig.*

Im nächsten Jahr sind Tarifverhandlungen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich schon heute auf die Beteiligung am Unternehmensgewinn.

In diesem Sinne wünscht ARENA ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr. ARENA erreichen Sie über Oliver Ostmann, ver.di-Sekretär für Versicherungen, Telefon: 089/599777015, E-Mail: Oliver.Ostmann@verdi.de.

(*Quelle: www.allianz.com – Präsentation der Ergebnisentwicklung im 3. Quartal 2006)

Ein Durchbruch mit Abstrichen

Die Protestwelle zeigt Wirkung: Das Eckpunktepapier verhindert Kündigungen und Standortschließungen – Wermutstropfen bleiben

Die vereinbarten Eckpunkte zur Beschäftigungssicherung, zur Standortsicherung und zum Personalabbau sind ein Erfolg des kollektiven Handelns der Beschäftigten, der Betriebsräte und der Gewerkschaft ver.di. Mit dem Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2009 ist die Wahrscheinlichkeit gestiegen, dass der Personalabbau ohne betriebsbedingte Kündigungen umgesetzt werden kann.

Der größte Erfolg ist die Erhaltung des Standortes Köln und die mittelfristigen Zusagen für die Standorte Frankfurt und Dortmund. Damit sind erst einmal drei große Betriebsschließungen verhindert worden.

Darüber hinaus gibt es eine Verhandlungsverpflichtung über noch weitergehende beschäftigungssichernde Maß-

nahmen. Dies sind die Früchte einer bisher nicht gekannten Protestwelle der Beschäftigten der Allianz, unserer Kunden und der Öffentlichkeit.

Trotz der erzielten Erfolge dürfen aber zwei Dinge nicht unerwähnt bleiben: Das Eckpunktepapier gilt nicht für die Dresdnerbank und die AGIS. Die angekündigten Maßnahmen sind noch nicht vom Tisch. Und man darf auch nicht vergessen: Mit dem beschlossenen Arbeitsplatzabbau werden in den nächsten Jahren bei der Allianz über 5500 Arbeitsplätze vernichtet – trotz zweier Gewinnkorrekturen (nach oben) und einem erwarteten Gewinn von weit über sechs Milliarden Euro. Das ist und bleibt ein unakzeptabler Punkt – die Allianz kommt ihrer sozialen Verantwortung nicht nach. Es darf nicht sein, dass

Unternehmen Milliardengewinne machen und gleichzeitig tausende von Arbeitsplätzen vernichten.

Von den Konflikten der letzten Monate relativ unbeeinflusst ist die Allianz inzwischen eine Europa AG (SE). Es gibt damit neue, europäische Betriebs-, Unternehmens-, und Mitbestimmungsstrukturen. Die Auswirkungen werden sich erst zukünftig erweisen. Die Allianzspitze hat bereits verkündet, dass das deutsche Betriebsmodell Beispiel für den zukünftigen europäischen Allianz-Konzern sein soll. Da liegt es nahe, die für die deutschen Standorte und Arbeitsplätze eingeforderten Sicherheiten über unsere Ländergrenzen hinaus gelten zu lassen. Darum wird es zukünftig noch stärker um ein gemeinsames, solidarisches und auch europaweites Handeln gehen.



Rückblick: Ein Jahr voller Unruhen

In der HV der Allianz Sach wird umgezogen, umstrukturiert und verdichtet

Das Jahr begann in der Hauptverwaltung der Allianz Sach noch verhältnismäßig ruhig. Aber nach dem Abschluss der Interessenausgleiche im April kam auch in die HV Sach Bewegung. Ganze Fachbereiche, wie die EDV mussten von der Allianz Versicherungs-AG zur Allianz Deutschland AG (ADAG) wechseln. Hunderte von Kolleginnen und Kollegen bekamen neue Arbeitsverträge. Auch wenn man in der neuen Einheit angekommen war, bedeutete dies keineswegs, dass nun Ruhe ein-

Oft ist auch nicht klar, wer die „alten“ Aufgaben erledigen soll. Die neuen Aufgaben stehen aber auch noch nicht fest. Es gibt – man glaubt es kaum – Mitarbeiter die derzeit nicht wissen, was sie tun sollen, weil ihre neuen Aufgaben noch nicht festgelegt sind. Ihre Vorgesetzten können sich nicht einigen, was gemacht werden muss und was nicht. Vieles, was sich die Herren in den oberen Etagen am grünen Tisch ausgedacht haben, ist graue Theorie und passt wohl noch nicht ganz zu den Anforderungen der täglichen Praxis.

Dafür ersticken andere Kolleginnen und Kollegen in ihrer Arbeit, besonders die Mitarbeiter in den diversen ABS-Projekten (ABS = Allianz Business System, das zukünftige EDV-System). Bei einigen „Schlüsselfiguren“ stehen neben einem großen GAZ-Guthaben noch der ganze Jahresurlaub auf ihrem Zeitkonto. Wir können uns gut vorstellen, wie die Chancen für deren Zeit- oder Urlaubsabbau im nächsten Jahr stehen. Jedem Hochleistungssportler gönnt man eine Regenerationsphase, bei uns haben manche Kolleginnen und Kollegen keine Chance mehr, sich zu erholen und einmal durchzuatmen.

Aber nicht nur die ganze Umstrukturierungsorgie bringt Unruhe in die Allianz. Jetzt beginnt noch eine riesige Umzugswelle durch das Haus zu rollen:

„Schwabinger“ ziehen nach Neuperlach, „Neuperlacher“ ziehen nach Unterföhring, und „Unterföhringer“ ziehen wieder nach Neuperlach. Und so geht es immer weiter. Auch innerhalb der Gebäude muss umgezogen werden. Umzüge sind schon schlimm genug, aber jetzt sollen wir auch noch in 3er- oder 4er-Büros „verdichtet“ werden.

Auch sonst herrscht Unruhe: Erstmals in der Geschichte der Allianz trugen die Mitarbeiter ihren Unmut gegen ihre Allianz auf die Straße. Regelmäßig beteiligten sich Kolleginnen und Kollegen der Hauptverwaltung zusammen mit Mitarbeitern aus anderen Münchner Betrieben an den bundesweiten Protestaktionen. Auch bei uns zeigt sich eines deutlich: Der Mensch ist nicht mehr viel wert. Permanent herrschen Unsicherheit, Zeitdruck und Angst um den Arbeitsplatz. Wir werden willkürlich hin- und hergeschoben, wie es gerade passt. Sehr schön zeigt sich dies auch in der Wortwahl: Vom „Verdichten“ zum „Auspressen“ ist es da nicht weit.

Aus dem Konzern

kehrte. In einigen Fällen wurde schon nach kürzester Zeit innerhalb der neuen Einheit wieder umstrukturiert – teilweise ohne dass die Betriebsräte darüber informiert waren.

Dann werden Mitarbeiter – ebenfalls ohne Wissen des Betriebsrats – willkürlich zwischen einzelnen Fachbereichen hin- und hergeschoben. Wenn sie sich dann berechtigterweise gegen so eine Behandlung wehren, kann es vorkommen, dass ihnen von den Vorgesetzten mit Kündigung gedroht wird.

Auf dem Verschiebebahnhof

Wie an vielen Standorten herrscht auch in Neuperlach ziemlicher Trubel

Neuperlach im Herbst. Das in den Achtzigerjahren gebaute Haus 1 ist inzwischen komplett saniert. Im Zuge der Umstrukturierungen wurde noch mal richtig Gas gegeben. Mitte des Jahres waren die Büros fertig und die Sanierung des Eingangsbereichs und der Rolltreppen startete. Zeitgleich wurden die frisch renovierten Büros für die neuen Mieter, die AGC&S hergerichtet. Wände wurden versetzt und alles wurde von „Esche grün“ (vor 20 Jahren ein Hit) umgestrichen in „Esche hellgrau“. Weil für diese

Arbeiten teilweise die Übergänge zwischen Haus 1 und Haus 2 gesperrt waren, wurde für manche KollegInnen der Weg ins eigene Büro zum Slalomlauf, der erhebliches Insiderwissen über die diversen Fluchttreppenhäuser erforderte. Seit Ende November ist der neue Eingang offen und auch die modernen Rolltreppen haben ihren Dienst aufgenommen. Die ersten KollegInnen der AGC&S sind aus Unterföhring gekommen und haben die 1. Etage bezogen. Die Umzüge aus Neuperlach in die vorü-

bergehend „verdichteten“ Büros in Unterföhring sind inzwischen gestartet, auch wenn die Betriebsräte bisher noch nicht davon überzeugt werden konnten, dass alle einschlägigen Gesetze und Richtlinien des Arbeitsschutzes eingehalten werden. Zur „Verdichtung“ werden die schönen Zweierbüros ummöbliert mit drei Schreibtischen zur Wand. So sitzen sich die KollegInnen in Zukunft gegenseitig im Nacken, statt sich einander zuzuwenden. (Ein Schelm, der Böses dabei denkt.)



Immer auf die AGIS

Nach dem Abbau von vielen hundert Arbeitsplätzen droht jetzt das Outsourcing

Ein Jahr geht zu Ende und wieder stellen wir fest: Auch wenn Du meinst, schlimmer kommt's nimmer, nach dem Schlimmsten kommt immer etwas noch Schlimmeres!

Nach den Synergieprojekten SYN I und II kam der erste Kahlschlag mit SYN III: Abbau von 560 Arbeitsplätzen, weitere 400 Arbeitsplätze wurden und werden quer durch die Republik verschoben. Und SYN III ist noch nicht beendet, da droht den Menschen der AGIS das Outsourcing eines weiteren Drittels der verbliebenen Belegschaft.

Das neue Betriebsmodell der AGIS sieht nämlich eine Aufspaltung der Geschäftsfelder in „Provided und Managed Services“ vor. „Provided Services“ sind z.B. HOST, Server und Druck sowie

Projekte und Consulting. Hier hält die AGIS noch an der gewohnten Fertigungstiefe fest und zählt diese Bereiche zur Kernkompetenz.

Als „Managed Services“ gelten zukünftig die Bereiche Client, Netz und Telekommunikation. Diese werden an einen externen Provider übergeben und dann wieder eingekauft. Auf neudeutsch nennt man das Outtasking. Die AGIS beschränkt sich nur noch auf die Steuerung dieses „starken Partners“. Know How geht und bleibt damit verloren.

Und dies wird nicht das Ende sein: Schon jetzt wird mehr oder weniger laut über eine „Konsolidierung“ der verbleibenden Standorte nachgedacht, auch die „Provided Services“ werden früher oder später wieder in den Focus geraten.

Ganz klar: Dieses Unternehmen ist auf einem dramatischen Schrumpfungskurs. Unklar, ob am Ende überhaupt etwas Überlebensfähiges übrig bleiben kann. Die Aussagen unserer Geschäftsleitung zur Zukunft der AGIS können jedenfalls nicht überzeugen. Ohne drastische Maßnahmen könne die AGIS nicht weiter bestehen, nur so sei die AGIS zukunftsfähig, so die AGIS-Leitung. Eine AGIS, die sich alle zwei Jahre 20 bis 30 Prozent ihrer Arbeitsplätze entledigt, mag für die vier Geschäftsführer, die sich darauf beschränken wollen, „Managed Services“ an unsere Kunden zu vermitteln, ein erstrebenswertes Ziel darstellen. Für uns, die abhängig Beschäftigten, die Menschen, die diese AGIS ausmachen, kann dies keine Zukunft sein.

Aus BVB wird DG SO

Namensänderung wird von chaotischen Verlagerungs- und Umbauplänen begleitet

Die gute alte „BVB“ wurde endgültig begraben. Dafür wurde das neue „Dienstleistungsgebiet Südost“, sprich das DG SO geboren. Bei einer bloßen Umbenennung wird es allerdings nicht bleiben. Neben dem Umbau in eine Dienstleistungsfabrik (wir berichteten ausführlich), sollen ganze Abteilungen an andere Standorte, zum Beispiel nach Stuttgart oder Hamburg verlagert werden. Außerdem soll Kraft Schaden Ausland nach Frankfurt, dem zukünftigen Spezialstandort für Kraft, umziehen.

Was aber passiert mit den Mitarbeitern in diesen Bereichen? Sie sollen Mobilität zeigen – soweit das überhaupt möglich ist – und mitziehen. Wenn das nicht geht, müssen sie aber auch die Chance haben, eine andere, selbstverständlich gleichwertige Aufgaben in München zu übernehmen. Dies erhöht natürlich den Druck auf die anderen Mitarbeiter, deren Arbeitsplätze in München erhalten bleiben. Denn es wird wohl im Rahmen

der Interessensausgleichs so kommen, dass sich jeder neu auf eine Stelle, auch auf seine alte, bewerben muss.

Die Verlagerung von einem Standort zum anderen alleine ist aber noch nicht genug, die Geschäftsleitung plant zusätzlich noch, Arbeitsplätze abzubauen.

Die „Telefonie“ im DG SO ist für München und Nürnberg vorgesehen. Klar ist aber noch nicht, welche Sparten von dort betreut werden. Ist das Kundenservicecenter (KSC) in Nürnberg weiterhin nur für Kranken zuständig, oder übernimmt es zusätzlich die Anrufe, die Sach- oder Lebensversicherungen betreffen? Gleiches gilt für das KSC in München, das bisher nur Sach betreut.

Wenn in Nürnberg auch Sach und Leben bearbeitet würden, wäre das die Chance auf einen Arbeitsplatz für die Kolleginnen und Kollegen des dortigen Kraft-Schaden-Büros, das im Rahmen der „Neuordnung“ der Allianz geschlossen werden soll.

Ein weiteres Problem bringt uns auch das sogenannte Freiwilligen-Programm. Das Programm bietet älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, durch einen Aufhebungs- oder einen Altersteilzeitvertrag die Allianz vorzeitig zu verlassen.

Da viele Kolleginnen und Kollegen dieses Programm gerne nutzen, gibt es jetzt bereits in einigen Bereichen zu wenig Personal. Die anfallenden Aufgaben können nicht mehr erledigt werden und bleiben liegen. Verzweifelt wird jetzt versucht, die liegengeliebte Arbeit irgendwie neu zu verteilen.

Vor dem geschilderten Hintergrund sind wir gespannt, was die schöne, neue Welt der DG SO noch so für uns bereit hält. Etwas Positives haben uns die Umstrukturierungspläne dennoch gebracht. In der DG SO hat sich die Zahl der ver.di-Mitglieder in 2006 verdoppelt. Wie man hört, gilt diese Entwicklung für den gesamten Allianz-Konzern.

Hier spricht Ihr Gewerkschaftssekretär



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die Allianz setzt mit ihrer Restrukturierung neue Maßstäbe. Diese Maßstäbe werden in der gesamten Branche – nicht nur in Deutschland sondern europaweit – als Beispiel für die Entwicklung eines Versicherungskonzerns für die nächsten Jahrzehnte angesehen.

Die Allianz zeichnet einen Weg vor, dem sich viele Konzerne anschließen könnten.

Die Allianz ist das erste große daxnotierte Unternehmen, das sich in die neue europäische Unternehmensform umgewandelt hat – einer Europa AG (SE). Damit trägt die Allianz zum einen ihrer Internationalisierung Rechnung, zum anderen ist dies ein weiterer Baustein der Zentralisierung der Entscheidungsstrukturen der Allianz.

Damit verknüpft sind neue Ebenen der Mitbestimmung mit dem Allianz SE Konzernbetriebsrat und dem SE Aufsichtsrat. Welche neue Qualität diese neuen Strukturen haben werden, muss die Zukunft zeigen. Die gesamte Wirtschaft wird dies genau beobachten und gerade für international aufgestellte Konzerne wird über kurz oder lang die Frage auf der Agenda stehen, es der Allianz gleich zu tun.

Ein zweiter wichtiger Maßstab bei der Restrukturierung des Allianzkonzerns ist die Reduzierung des Kostensatzes um 30 Prozent. Damit hat die Allianz in der

Oliver Ostmann über die wegweisenden Pläne der Allianz und die Folgen für die gesamte Branche

Branche ein Lawine ausgelöst. Denn die Versicherungswirtschaft ist nun in der Folge einem, zum Teil drastischen Restrukturierungs- und Konzentrationsprozess ausgesetzt. Dies, das kann jetzt schon gesagt werden, wird in den nächsten Jahren noch tausende von Arbeitsplätzen vernichten und die Arbeitsbedingungen nachhaltig verändern. Zudem wird die radikale Standardisierung der meisten Arbeitsprozesse tiefgreifende Auswirkungen auf die Arbeitswirklichkeit in den Betrieben der gesamten Versicherungswirtschaft haben.

Mit den Protesten im Allianzkonzern der letzten Monate haben die Beschäftigten der Allianz gezeigt, dass sie ihre Interessen im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses durchsetzen können.

2006 haben wir viel bewegt. Aber auch in den kommenden Auseinandersetzungen wird es dringend notwendig sein, sich für die eigenen Interessen bei der Neuausrichtung der

Branche vehement einzubringen. Das Beispiel AGIS zeigt, dass es langfristige Sicherheiten in der neuen Allianz nicht mehr gibt.

Und mit der nächsten Tarifrunde stehen uns schon weitere große Herausforderungen im nächsten Jahr werden deutlich von der Restrukturierung der Branche geprägt sein.

Auch darum viel Elan für das Jahr 2007 wünscht

Ihr

Termine

Vorschau auf das Jahr 2007

Betriebsversammlungen

HV Sach

Donnerstag, 22.03.

Donnerstag, 21.06. (Sommeranfang!)

Donnerstag, 20.09.

Dienstag, 04.12.

AGIS

Mittwoch, 14.03.

Mittwoch, 13.06.

Mittwoch, 12.09.

Mittwoch, 12.12.

DG SO Sach (BVB)

Dienstag, 13.03.

Donnerstag, 22.11.

APKV HV

11. Kalenderwoche

25. Kalenderwoche

39. Kalenderwoche

49. Kalenderwoche

Fachgruppentreffen Versicherungen:

Jeden 2. Dienstag im Monat um 17.00 Uhr im Gewerkschaftshaus in der Schwanthalerstraße 64.

Mit dem MVV leicht zu erreichen mit der U4/U5, Haltestelle Theresienwiese, Ausgang St.-Paul-Straße.

Impressum

ARENA ist die Zeitschrift der Verdi-Betriebsgruppe in der Allianz München

Herausgeber: ver.di, Fachbereich 1, Finanzdienstleistungen, Oliver Ostmann, Schwanthalerstr. 64, 80336 München (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Franka Dewies-Lahrs (APKV HV), Hajo Bortel (DG SO), Radoslav Keric (AZ Leben), Reimund Schmode (AZ Vers. AG HV), Oliver Ostmann (ver.di), Anschrift wie oben.

Konzeption und Gestaltung: Wertarbeit – Stefan Jackl / Ralf Lindner, Aberlestraße 16 Rgb, 81371 München, Telefon: (089) 72069359, info@die-wertarbeit.de, www.die-wertarbeit.de